

Hofgeismar: Dritter Ort für Patientenbibliothekarinnen und -bibliothekare ...

11. bundesweite Weiterbildungsveranstaltung / Öffnung des Lisando-Verbunds

In bewährter Kooperation zwischen Deutschem Bibliotheksverband (dbv), Borromäusverein und dem evangelischen Literaturportal fand vom 26. bis 28. Juni in Hofgeismar die 11. bundesweite Weiterbildungsveranstaltung statt. In den Räumen der evangelischen Akademie diskutierten die Mitarbeiter/-innen von Patientenbibliotheken aus dem gesamten Bundesgebiet über aktuelle Entwicklungen.

Um es vorweg zu sagen: Diese rührige Sparte des sozialen Bibliothekswesens hat eindeutig ihren Dritten Ort gefunden, zwischen Sozialraum, Kontaktforum, Weiterbildungsplatz und Bibliothek der Dinge. Auch eine neue Bezeichnung wurde angeregt: BiK = Bibliothek im Krankenhaus.

Harald Pilzer (Bielefeld), der mit seinem Impulsvortrag die angloamerikanischen Wurzeln des Begriffs »Dritter Ort« erläuterte, das offene Entwicklungskonzept vorstellte und als Definition »Arrangement zum Aufenthalt« anbot, ermutigte mit dem Hinweis auf die Erbauungsdauer Roms (»it wasn't build in one day«). Andere, sprich digitale Zeiten, erfordern zusätzliche Vermittlungsstrukturen: Open Library, E-Book-Verbünde, Makerspace.

Gut vorbereitet wurde dadurch der Vortrag »Bibliotheken als Begegnungs- und Erlebnisraum« von Christoph Höwekamp. Er berichtete von Erfahrungen und Best-Practice-Beispielen für starke Kooperationen und Netzwerke in Georgsmarienhütte. Mit beispielhaften Aktionen wie den Los-Lesen-Kisten, Möbel zur Frontalpräsentation, Kooperation mit Buchhandel oder VHS bei neuen

Veranstaltungsreihen, erhält die Bibliothek als Begegnungs- und Erlebnisraum ein neues Gesicht.

Pluspunkt Aufenthaltsqualität

Die finnischen Erlebnisbibliotheken (vgl. dazu auch den Artikel »Eine Ode an die Bibliotheken« in BuB 04/2019, Seite 221-225. Online abrufbar unter: www.b-u-b.de/wp-content/uploads/2019-04.pdf#page=55) verdeutlichen die sinkende Bedeutung der Ausleihzahlen. Stattdessen punkten Bibliotheken nun mit Aufenthaltsqualität, Veranstaltungen – und gelebten Kooperationen. Höwekamp zeigte anhand von Beispielen wie Brettspiel-Café, Repair-Café, Coworking-Space und Kreativwerkstatt die Breite der Möglichkeiten für Bibliotheken auf. Und er schlug den Bogen zu den Bibliotheken im Krankenhaus: Deren Stärke sei schon immer der Fokus auf den Menschen gewesen. Daher definierte er hier die Bibliotheksarbeit als »ganzheitlichen Betreuungsprozess durch Vermittlung spezieller Literatur«. Wichtig sei zudem, Kooperationen und Angebote immer wieder – auch intern – besonders herauszustellen. In Höwekamp wurde ein engagierter Nachfolger von Martin Ertz-Schander für die Position des bibliothekarischen Referenten beim evangelischen Literaturportal gefunden, der sich auf die Themen der BiKs einlässt und sie voranbringen wird.

Die Schreib-, Kunst-, und Kreativitätstherapeutinnen Susanne Diehm und Jutta Michaud stellten das Konzept des gesundheitsfördernden kreativen Schreibens

vor: Gefördert von Prof. Jolid Sehouli bieten sie in der Charité Schreibseminare für Patientinnen der Frauenklinik an. In ihrem Buch »Mit Schreiben zur Lebenskraft« haben sie zahlreiche Übungen zusammengestellt. Im Anschluss an den Vortrag konnten die Teilnehmer/-innen eigene Schreibmomente erleben: inspirierend, gruppenfördernd und bewegend – ein guter Anreiz, diese Therapieform eventuell selbst zu erlernen und kreatives Schreiben in der Bibliothek anzubieten.

Im Erfahrungsaustausch und beim Vorstellen eigener Best-Practice-Beispiele aus den Patientenbibliotheken wurde der Umgang mit sozialen Medien am Beispiel Facebook durch Andrea Plum (Referat KÖB) vorgestellt.

Die sich im Aufbau befindende »Bibliothek der Dinge« der Patientenbibliothek in der Uniklinik Münster wurde ebenfalls präsentiert.

Ein Update der Hofgeismar Erklärung von 2003 (zur Stellung der Patientenbibliotheken im Krankenhaus) regten Susanne Amberg (SfH Münster) und Sigrid Audick (UKM und Sektionsvorsitzende der Sektion 8 im dbv) an und legten einen Entwurf dazu vor.

Die sich im Aufbau befindende »Bibliothek der Dinge« der Patientenbibliothek in der Uniklinik Münster präsentierte die Leiterin Sigrid Audick. Von Lesehilfen bis zu Regenschirmen (Wetterlage Münster!) spannt sich ein bunter Bogen, der konsequent die Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten, der

Angehörigen und der Mitarbeiter/-innen in den Mittelpunkt stellt.

Beate Detlefs (Charité Berlin) stellte aus ihrer praktischen Arbeit den Newsletter an die Stationsleitungen vor, der das medizinische Personal über den Service der Bibliothek informiert und so Botschafter/-innen für die Medienvermittlung an Patientinnen und Patienten gewinnt.

Am folgenden Morgen richteten sich alle Aufmerksamkeit auf das vom Bundesgesundheitsministerium geförderte Projekt Lisando, die Online-Bibliothek der Klinik, dem in der Projektphase die Charité mit den Standorten Campus Mitte und Campus Benjamin-Franklin angehören sowie die Patientenbibliothek der Unikliniken Münster.

Facebook-Gruppe angeregt

Die wissenschaftliche Auswertung der bisherigen Daten erfolgte durch Elliot

Michel, der als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft tätig ist. Sigrid Audick berichtete von den praktischen Erfahrungen seit dem Lisando Start im September 2018, der Implementierung im Stationssystem (mit Isolationsstation Knochenmarktransplantation) und stellte sich den Fragen der Zuhörer. Erklärtes Ziel der aktiven Vorreiter ist die Öffnung des Verbundes ab Januar 2021 für möglichst viele Patientenbibliotheken. Ein besonderer Dank gilt diesen engagierten Kolleginnen, die viel Arbeit auf sich genommen haben, um Bibliotheken im Krankenhaus bundesweit ins digitale Zeitalter zu führen (vgl. dazu auch »Lisando« in BuB 06/2019, Seite 325. Online abrufbar unter: www.b-u-b.de/wp-content/uploads/2019-06.pdf#page=7).

Neben dem regen Erfahrungsaustausch soll auch das Kulturprogramm der »Stillen Hunde« Erwähnung finden: Ein literarisches Roulette machte die

Teilnehmer/-innen zu Programmgestaltern und -gestalterinnen: Die Auswahl der sehr gut dargebotenen Texte unter den Titel »Sex and Crime« forderten Aufmerksamkeit und sorgten zuweilen für Erstaunen. Gut, dass die Quelltexte vom Anfang des letzten Jahrhunderts in den aktuellen und sich auf neuestem Stand befindenden Patientenbibliotheken nicht zu finden sind.

Mit vielen Impulsen im Gepäck traten die Teilnehmer/-innen den Rückweg in den Alltag an: Reges Interesse wurde an einem Erfahrungsaustausch über eine Facebook-Gruppe bekundet – eine der Anregungen, die das versierte Organisationsteam, die verbleibende Gundula Wiedemann (Charité Berlin) und der ausscheidende Martin Ertz-Schander, in weitere Planungen mitaufnehmen.

Susanne Amberg,
St.-Franziskus-Hospital Münster;
Beate Detlefs, Charité Berlin

ANZEIGE

BIS-C 2019

<4th. generation>

Archiv- und Bibliotheks-Informationssystem

DABIS.eu - alle Aufgaben - ein Team

Synergien: WB-Qualität und ÖB-Kompetenz
Modell: FRBR . FRAD . RDA Szenario 1 + 2
Regelkonform RDA.RAK.RSWK.Marc21.MAB
Web . SSL . Integration & Benutzeraccount
Verbundaufbau.Cloud/Outsourcing-Betrieb

Software - State of the art - flexible

30 Jahre Erfahrung Wissen Kompetenz
Leistung Sicherheit Datenschutz
Standards Offenheit Individualität
Stabilität Partner Verlässlichkeit
Service Erfahrungheit Support
Generierung Customizing Selfservice
Outsourcing Cloudbetrieb SaaS
Dienstleistung Zufriedenheit
GUI.Web.XML.Z39.50/SRU.OAI-METS

Archiv Bibliothek Dokumentation

singleUser	System	multiUser
Lokalsystem	und	Verbund
multiDatenbank		multiServer
multiProcessing		multiThreading
skalierbar	performance	stufenlos
Unicode	DSGVO-konform	multiLingual
Normdaten	GND RVK	redundanzfrei
multiMedia	eMedia	Integration

Portale mit weit über 17 Mio Beständen

<http://Landesbibliothek.eu> <http://bmnt.at>
<http://OeNDV.org> <http://VThK.eu>
<http://VolksLiedWerk.org> <http://bmdw.at>
<http://Behoerdenweb.net> <http://wkweb.at>

DABIS GmbH

Heiligenstädter Straße 213, 1190 Wien, Austria
 Tel. +43-1-318 9777-10 Fax +43-1-318 9777-15
 eMail: support@dabis.eu <https://www.dabis.eu>

Zweigstellen: 61350 - Bad Homburg vdH, Germany / 1147 - Budapest, Hungary / 39042 - Brixen, Italy

Ihr Partner für Archiv-, Bibliotheks- und DokumentationsSysteme